

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 26 (1958)
Heft: 1

Rubrik: Ins Stammbuch der Gedankenlosigkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verstehen der Nöte der andern voraus, wobei jegliches Spekulieren auf Einbezug eigener Wünsche unterlassen werden muss. Für diese Aufgabe und für die spätere Fortsetzung der redaktionellen Arbeit an unserer Zeitschrift müssen wir schon heute beginnen, jüngere Kräfte zu interessieren, damit sie langsam in die nicht leichten Obliegenheiten hineinwachsen. Es wäre schade und, vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet schwerwiegend, wenn wir alle diese dringende Notwendigkeit nicht erkennen und nicht für ihre Erfüllung wirken wollten.

Wir müssen daher alle diejenigen, die guten Willens und befähigt sind, den Wert der Aufgabe zu erkennen und sich ihr zu widmen, bitten mit Rolf zu sprechen oder uns zu schreiben. Es ist eine gute Sache, die den persönlichen Einsatz lohnt.

Ich würde mich freuen und mit mir sicherlich alle Kameraden von der Leitung des KREIS, wie auch alle diejenigen, die um die Nöte unserer Minderheit wissen, wenn viele von Ihnen diesen Appell überlegen und uns mit positiven Vorschlägen helfen wollten.

Charles Welti

Es ist selbstverständlich, dass uns nur Kameraden schreiben sollten, die den ernsthaften Willen haben, auf längere Sicht mitzuarbeiten. Wer nach zwei Monaten wieder abspringt, hilft uns nicht. Es bedarf des ernsthaften Willens, die fünfundzwanzigjährige Aufbauarbeit weiter zu stützen und im Geiste einer verpflichtenden Kameradschaft weiter ausbauen zu helfen. Es geht um eine Sache der Menschlichkeit und um eine schönere Zukunft!

Rolf

Ins Stammbuch der Gedankenlosigkeit

Heinrich Heines Platen-Polemik, den seligen Herrn Maximilian Harden antizipierend, verdankt ihren Ruhm allein dem stofflichen Interesse an den beteiligten Personen und dem noch stofflicheren Vergnügen an der angegriffenen Partie; sie hätte Heinrich Heines Ruhm auslöschen müssen, wenn es in Deutschland ein Gefühl für wahre polemische Kraft gäbe und nicht bloss für das Gehechel der Bosheit; in dieser Schrift formt Heine sein erotisches Bekenntnis zu den Worten:

«Der eine isst gern Zwiebeln, der andere hat mehr Gefühl für warme Freundschaft, und ich als ehrlicher Mann muss aufrichtig gestehen, ich esse gern Zwiebeln, und eine schiefe Köchin ist mir lieber als der schönste Schönheitsfreund.»

Das ist nicht fein, aber auch nicht tief. Er hatte wohl keine Ahnung von den Varietäten der Geschlechtsliebe, die sich am Widerspiel noch bestätigt, und spannte diese weite Welt in das grobe Schema Mann und Weib, normal und anormal . . . Wer über das Geschlechtsleben seines Gegners spottet, kann nicht zu polemischer Kraft sich erheben, schlechte Gesinnung kann nur schlechte Witze machen, wie seine Prägung «Platens Saunetten» beweist.